

38-8 - Hot-Spot Management im Rahmen des NAP – Erfahrungen aus dem Bundesland Nordrhein-Westfalen

Hot-Spot Management in context of the NAP - Experiences from the State North Rhine-Westphalia

Burkhard Golla, Jörn Strassemeyer, Andrea Claus-Krupp², Peter Horney

Julius Kühn-Institut, Institut für Strategien und Folgenabschätzung

²Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Seit 2011 erprobt das JKI gemeinsam mit dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV) Nordrhein-Westfalen und der Landwirtschaftskammer ein Konzept zur Hot-Spot Erkennung. Die Ergebnisse sollen der zielgerichteten risikomindernden Pflanzenschutzberatung zur Eintragsvermeidung von Pflanzenschutzmittel in Gewässer sowie der Gewässerüberwachung und Fundaufklärung dienen.

In 2013 wurden erste Ergebnisse im MKULNV vorgestellt und diskutiert. Vor dem Hintergrund einer zukünftigen Nutzung der Methode durch Endanwender beteiligter Institutionen im Rahmen einer Beratungs-, Aufklärungs- oder Analysetätigkeit wurde beschlossen, die Arbeiten hin zu einem Beratungswerkzeug weiterzuentwickeln.

Mit dem Projekt „Hot-Spot Manager NRW“ wird ein computergestütztes Analyse- und Beratungswerkzeug (Softwaresystem) entwickelt und erprobt. Dieses Werkzeug wird basierend auf den am JKI entwickelten Indikatoren und Modellen als anwenderfreundliche web-basierte Client-Anwendung für NRW-spezifische Datengrundlagen konzipiert. Es umfaßt einen Modus für die Vor-Ort Beratung sowie einen Modus auf Einzugsgebietsebene.

Es soll die Mitarbeiter der beteiligten Institutionen in NRW im Hot-Spot Management unterstützen. Dies geschieht durch:

- Modellbasierte Identifikation von Hot-Spots aufgrund der Ist-Situation von landwirtschaftlicher Praxis (Nutzung, Pflanzenschutzmittel-Anwendung usw.) und landschaftlicher Situation;
- Einbeziehung von Daten zu Fundmeldungen aus der Wasserwirtschaft;
- Berechnung der PSM Risikopotentialen unter Berücksichtigung vordefinierter Maßnahmen zur Risikominderung;
- Evaluierung der Auswirkungen auf das räumlich aggregierte Risikopotential, z.B. auf Ebene von WRRL-Planungseinheiten, Basiseinzugsgebieten (GSK3C) oder anderen administrativen/naturräumlichen Einheiten;
- Schlagspezifische Analyse im Rahmen einer Beratungssituation.

Eine modellhafte Implementierung des Vor-Ort Modus soll im Stever-Gebiet erfolgen.

38-9 - Wirtschaftliche Auswirkungen von Anwendungsbestimmungen für Pflanzenschutzmittel zum Schutz der Umwelt

Economic impact of regulations for plant protection products to protect the environment

Hella Kehlenbeck, Jovanka Saltzmann, Burkhard Golla, Jörn Strassemeyer, Peter Horney, Jörn Wogram², Romeo Herr

Julius Kühn-Institut, Institut für Strategien und Folgenabschätzung

²Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau

Die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln kann an verbindliche Anwendungsbestimmungen gekoppelt sein, um unvermeidbare Auswirkungen auf den Naturhaushalt zu vermeiden. Gegenstand der Untersuchung waren die abstandsrelevanten Anwendungsbestimmungen NT 101 - 109 für terrestrische sowie die Auflagen NW 605 – 609 für aquatische Biozöosen. Die Auflagen sehen die